

maschek.redet.drüber

Reden wir also mal über maschek – oder genauer gesagt: reden wir über „maschek.redet.drüber“, denn unter diesem Namen tritt das Kabarett-Kollektiv regelmäßig im Wiener Rabenhof Theater auf, war von 2005 bis 2010 jeden Donnerstag in Dorfers „Donnerstark“ zu sehen und ist aus Stermann & Grissemanns „Willkommen Österreich“ nicht mehr wegzudenken. Der Name maschek leitet sich vom ungarischen *másik* ab und bedeutet: der/die/das andere. Wenn PolitikerInnen und Promis sich auf dem Opernball darstellen, wenn heimische SportlerInnen Russlands Präsident Putin höchstpersönlich die Hand schütteln oder wenn Schönbrunns berühmter Panda Fu Long in ein neues Gehege wandert, dann heißt es: Originalton aus, und maschek redet drüber – im wahrsten Sinne dieses Satzes. Das Ergebnis ist, um es milde zu formulieren, höchst unterhaltsam, und die Kabarettgruppe wurde bereits mehrfach mit Theaterpreisen ausgezeichnet. Natürlich ist ein guter Teil dieses Erfolgs nicht nur der grandiosen Improvisations- und Synchronisationskunst der Herren Hörmanseder, Stachel und Salamun zu verdanken, sondern auch der österreichischen Politik und High Society samt ihrer schillernden Pracht an Absurditäten und Tiefpunkte selbst. Immerhin – aus der richtigen Perspektive lässt sich über so manches lachen, das eigentlich zum Weinen, Schreien oder Davonlaufen wäre. Dafür sagen wir: Danke, Österreich. Nein, Moment, wir meinten: Danke, maschek!

maschek.org